

# Unterrichtsgestaltung

Autor(en): **Lang, Monika / Mazenauer, Yvonne**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **60 (1973)**

Heft 12: **Die Weiterbildungsschule Zug**

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-530414>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den. Man wollte weiterhin auf guter Basis mit den andern Lehrern stehen, aber doch nicht auf das Rauchen verzichten. In einem Gespräch, in dem Abschlußklassenlehrer, Abwart und Schülervereiner Gelegenheit hatten, ihre Standpunkte darzulegen, fand man schließlich eine Lösung, die alle befriedigte. Das Rauchen wurde im Gruppenraum erlaubt. Von nun an genoß man es (das Rauchen) in vollen Zügen.

Damit der Bericht nicht einseitig wirkt, die Meinung einer andern Schülerin zum Thema «Mitbestimmung»:

«Ich finde es gut, daß wir mitbestimmen dürfen. Nur wurde von Seiten der Schüler das Ganze zuerst falsch verstanden. Ich meine das so: Als es uns bewußt wurde, wieviel wir ändern könnten, nützten wir das sehr aus. Ich meine das im negativen Sinn. Unsere Forderungen waren einfach unrealisierbar. Mit der Zeit aber merkten wir diesen Fehler und bemühten uns, soweit es ging, unsere Petitionen auf eine realisierbare Basis zu stellen.»

## **Unterrichtsgestaltung**

Monika Lang, Yvonne Mazenauer

### *Planungsseminar*

Das Planungsseminar besteht darin, Vorschläge von Schüler- und Lehrerseite zur Unterrichtsgestaltung vorzubringen.

An jedem ersten Schultag nach den Ferien ist jeweils noch nicht Schule. Man plant für die nächste Themeneinheit, also was im folgenden Semester alles behandelt wird, und vor allem «wie» es behandelt wird.

Es werden für die verschiedenen Kurse Gruppen gebildet und jeder Schüler kann frei nach Wahl irgendeiner dieser Gruppen beitreten. Jene Kurse, die nicht am ersten Schultag vorbereitet werden können, planen wir jeweils in der ersten Schulstunde.

Zuerst bringt der Kursleiter seine Vorschläge vor, die von der Gruppe dann diskutiert werden. Man hat durchaus die Möglichkeit, diesen Vorschlag nicht anzunehmen und durch einen andern zu ersetzen, was allerdings nur in Kursen möglich ist, die an keinen systematischen Aufbau gebunden sind. Hat man das Thema festgelegt, so geht man daran herauszufinden, wie man dasselbe gestalten möchte. Es werden dabei Interes-

sen und Möglichkeiten der Schüler besonders berücksichtigt.

### *Beispiel: Muttersprache*

In der letzten Themeneinheit befaßten wir uns mit Literatur, wobei wir uns intensiv mit Böll auseinandersetzten.

Für die beginnende Themeneinheit wurde von den Schülern der Wunsch geäußert, sich mit grammatikalischen Übungen und Rechtschreibung auseinanderzusetzen, was denn auch, entgegen dem Lehrervorschlag, vorbereitet und durchgeführt wurde.

Diese Art von Planungsseminar, wie sie eben geschildert wurde, befriedigte aber nicht alle. Wir fanden, daß unsere Mitbestimmung zu kurz kam. Es konnten nämlich nur diejenigen für den Kurs planen, die sich für diesen interessierten. Die andern Klassenmitglieder mußten sich den Vorschlägen der Gruppe fügen. Der Vorschlag, das Planungsseminar zur gewohnten Stundenplanzeit zu halten, wurde angenommen. So werden jetzt jeweils nur noch die Kurse am ersten Tag nach den Ferien besprochen, die nur halbjährlich gehalten werden. Dies braucht natürlich mehr Zeit, aber jeder kommt zum Recht, seine Ideen und Wünsche vorzubringen.

### *Unterrichtsvorbereitung*

Wir haben bereits von Mitbestimmung gesprochen und diese Mitbestimmung gilt natürlich auch für die Vorbereitung der Unterrichtsstunden. Einige Schüler setzen sich mit dem Kursleiter, dessen Kurs vorbereitet wird, zusammen. Es wird besprochen, was man die nächste Stunde behandeln möchte.

### *Ein Beispiel:*

Im Kurs Selbsterleben (Psychologie) ist vorgesehen, daß man die Parapsychologie miteinbezieht. Es hat sich eine Arbeitsgruppe unter der Leitung der betreffenden Lehrer gebildet. Die Gruppe besteht aus zehn Schülern und zwei Lehrern.

Zuerst ging es darum, sich selbst zu informieren. Einige taten das anhand von Fachliteratur, andere setzten sich persönlich mit Leuten in Verbindung, deren Arbeitsgebiet Parapsychologie ist.

Man arbeitete alle Unterlagen durch und hielt einen kleinen Vortrag in der Gruppe. Das wird nochmals ausgewertet und dann als Unterrichtsstoff verwendet.